



Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Allgemeine Informationen

Objektkennung: GK-5305-041

GISPADID: 2003057

Objektbezeichnung:

NSG Vlattener Bachtal

Schutzstatus:

NSG, bestehend

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Düren

(Nuts-Code: DEA26)

Gemeinde: Heimbach

Digitalisierte Fläche (ha):

46,61

Flächenanzahl:

1

Objektbeschreibung:

Der Vlattener Bach zwischen Hergarten und Vlatten wird in älteren Karten auch als Ober-Bach bezeichnet. Der Bach fließt in einem ausgeprägtem Sohlental. Die mächtige Talfüllung besteht hier aus roten bis braunen Auenlehmen. Die deutliche Farbgebung beruht auf abgeschwemmten Bodenmaterial aus dem Bereich der Triasgesteine. Für die hohen Auensedimentmächtigkeiten dürfte vorwiegend der hohe Bodenabtrag nach Rodung der Wälder und Überführung in Ackerflächen verantwortlich sein.

In die holozänen Auenlehme ist der Vlattener Bach bis zu 1,2m tief eingeschnitten. Der Bach fließt in deutlichen Windungen (bereits in der Karte von Tranchot, aufgenommen 1806-07, weitgehend wie heute verzeichnet) und besitzt steile Ufer mit meist durchgehendem Gehölzbestand. Der Bach besitzt nach Angaben des Fließgewässerkatasters eine obere Breite von 2,5-3,0m, eine Sohlbreite von 1,0-1,5m und eine Wassertiefe bis zu 30cm. Der Bach fließt ruhig bei einer Strömungsgeschwindigkeit von bis zu 0,8 Metern pro Sekunde. Das Gewässer führt vorherrschend Kies und Sand mit sich.

Rechterhand wird der Vlattener Bach auf seiner Ost- (Bereich Auf der Warth) und Nordseite (Luetzelberg) von deutlichen Talhängen begleitet, die bis zu 50m den Talgrund überragen. Innerhalb der Hänge streichen Gesteine der Trias aus. Gelegentlich kommt es am Hangfuß (so unterhalb von Auf der Warth) zu Hangwasseraussickerungen, der Bereich ist dort feucht.

Die Südflanke des Luetzelbergs wird von Gesteinen des oberen Buntsandsteins aufgebaut. Die Abfolge besteht aus Sandsteinen, konglomeratischen Baenken und sandigen Schiefertönen. Die Sandsteine wurden am Oberhang als auch am Hangfuß als Baustein (bzw. für Strassenschotter) abgebaut. Aufgeschlossen ist der obere Buntsandstein noch in einem ehemaligen Steinbruch in Oberhanglage. Hier finden sich max. 10m violettrote tonige, glimmerführende, fein- bis mittelkörnige dolomitische Sandsteine. Das Gelände ist schlecht zugänglich. Nach Angaben in der Geologischen Karte GK 25 5305 Zuelpich stellt der Steinbruch eine Fundstelle für guterhaltene Pflanzenfossilien



dar. Neben dem offengelassenem Steinbruch finden sich noch weitere Abbaustellen im Oberhang. Es zeigt sich ein unruhiges Relief aus verfallenen, teilweise verfuellten Kühlen sowie sich deutlich abzeichnenden Abraumhalden. Das Gelaende ist insgesamt stark verbuscht. Daneben befindet sich eine ausgedehnte Maehwiese. An der Nordflanke des Bergrueckens Auf der Warth verlaeuft eine tektonische Stoerung, der genannte Ruecken gehoert zur Tiefscholle und besteht aus Gesteinen des (oberen) Muschelkalks. An seiner Westflanke befindet sich ein aufgelassener Kalksteinbruch. Abgebaut wurden Gesteine des unteren Teils des oberen Muschelkalks (Trochitenkalk). Es handelt sich hierbei um feste, unrein dolomitische, gut gebankte gelbliche Kalke. Die Kalke enthalten meist Fossilien wie Brachiopoden, Muscheln sowie die namensgebenden Trochiten (Seelilienstielglieder). Das Material fand als Baustein sowie als Strassenschotter Verwendung. Das Steinbruchgelaende ist teilweise verfuellt worden, jedoch finden sich noch einzelne, bis etwa 4m hohe Abbauwandreste mit flachem Schichteinfallen. Insgesamt besitzt das Gelaende ein sehr unruhiges Relief und ist bereits deutlich uebergruent. Die genannten Sandstein- und Kalk-Steinbrueche sind bereits in der Preussischen Neuaufnahme von 1895 verzeichnet. Typische Bodenarten im Bereich "Auf der Warth" sind meist flachgruendige, skelettreiche Karbonatboeden auf (Rendzina u. Braunerde- Rendzina) auf. Daneben findet sich als mittelgruendiger Bodentyp die Kalkbraunerde. Die Boeden sind durch ein rasches Versickern des Niederschlagwassers bedingt durch Klueftung und Bankung der unterlagernden Karbonatgesteine charakterisiert, am Hangfuss kann es dann zu den oben erwaehnten Sickerwasseraustritten kommen. Fuer den Suedhang des Luetzelbergs sind z.T. podsolige Braunerden typisch. Im Vlattener Bachtal dominieren Braunerde-Gley und Gley-Braunerde

Schutzziel:

Erhalten eines typischen Bachtals im Mechernicher Voreifelgebiet einschliesslich der oestlich angrenzenden Buntsandsteinund Muschelkalkhaenge mit entsprechenden Aufschluessen

Bewertung:

wertvoll

Pädagogische Eignung:

Nein

Erholungseignung:

Nein

2. Weitere geowissenschaftliche Informationen**Stratigraphie:**

Oberer Muschelkalk

Oberer Buntsandstein (Röt)

Holozän

Kenndaten:

Landschaftsform

Aufschluss-natürlich / gx2j

Aufschluss-Gesteins- und Bodenstrukturen / gx2d

Aufschluss-Fossilien / gx2b



Teildisziplinen:

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie

Teildisziplin Hydrologie

Teildisziplin Landschaftsökologie

Teildisziplin Palaeontologie

Teildisziplin Pedologie

Teildisziplin Tektonik

Teildisziplin Geomorphologie

Stichworte:

(Fossilfundstaette)

Sohlental

klastische Gesteine

Karbonatgesteine

Sedimentäre Strukturen

Sedimentäre Texturen

fluviatil-limnischer Faziesraum

Flachmeer-Fazies

Faziesfossilien (Allg. Palaeontologie)

Palaeobotanik (Spez. Palaeontologie)

terrestrische Böden

semiterrestrische Böden

künstlicher Aufschluss

Sandsteinbruch

Kalksteinbruch

Nassgalle

Talform

Fluss- oder Bachwindungen

Ufer- und Hochufer

Talauensedimente

Auenlehm

Abraumhalde

geeignet für Lehre und Forschung

Dias vorhanden

Sedimentgestein

Schichtlagerung

Klüftung

Abbauspuren

Allgemeine Palaeontologie

Ablagerungsbedingungen

Bodenkunde

Teildisziplin Geomorphologie



Anthropogene Bildung

Umfeld:

Acker

befestigter Weg

Grünland

Siedlung

Gefährdung:

Übergrünung

Naturräumliche Zuordnung:

275 – Mechernicher Voreifel

Höhe über NN:

min. 290 m, max. 342 m

3. Verwaltungstechnische Informationen

Objektkennung: GK-5305-041

Objektbezeichnung:

NSG Vlattener Bachtal

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Köln

Kreis: Düren

Gemeinde: Heimbach

(Nuts-Code: DEA26)

Digitalisierte Fläche (ha): 46,61

Flächenanzahl: 1

TK25, Quadrant, Viertelquadrant:

5305, Q3, VQ2

Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):

R: 2538574 / H: 5612101

Bearbeitung:

Kartierung / Bearbeitung:

fachl. Bearbeiter

Datum: 30.06.1996, Kartierung/ Beobachtung

Informationen von Dritten: Abgrabungskataster / Biotopkataster / Historische Karten /
Bodenkarte BK 50 L 5304 Zuelpich

Allgemeine Bemerkungen: Befahrung am 24.2.2016
